

Rosa-Luxemburg Gymnasium
Geisteswissenschaften
Leistungskurs Politikwissenschaften
Frau Lehmann
Schuljahr: 2016/2017 2.Semester

Waren die Olympischen Spiele 2016 für Brasilien wirtschaftlich effektiv?

13.06.2017

Janne Wagner (2. Semester)

[...]

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Bisherige wirtschaftliche Lage	3
2.1	Früher (19./20. Jahrhundert).....	3
2.2	21. Jahrhundert bis Ende 2011	6
3	Die Olympischen Spiele unter wirtschaftlicher Betrachtung	7
3.1	Voraussetzungen, Bestand, Bedarf (nötige Veränderungen und Investitionen)	7
3.2	Probleme, öffentliche Kritik und Proteste	8
3.3	Prognosen (wirtschaftlich, sozial).....	10
4	Das Land nach den Spielen	11
4.1	Auswirkungen auf finanzieller Ebene	11
4.2	Gesamtwirtschaftliche Lage 2016/17	12
4.3	Prognose	14
5	Fazit.....	14
6	Literaturverzeichnis.....	16
7	Erklärung	18

1 Einleitung

Die *Olympischen Spiele* sind heute eines der größten Sportereignisse auf der Welt, ursprünglich stammen die Spiele jedoch aus dem antiken Griechenland. Genauer gesagt aus der Stadt Olympia, daher auch der Name. Im Unterschied zu heute waren es damals eher kleine sportliche Wettkämpfe zu Ehren der Götter und zum Erwerb von weitreichender Anerkennung¹. Nachdem die olympischen Wettkämpfe im Jahre 394 n. Chr. aufgrund von Betrug und Korruption durch den Kaiser Theodosius verboten wurden, wurden sie am 23. Juni 1894 auf Initiative des französischen Studenten Pierre de Coubertin² wieder eingeführt. Coubertin erhoffte sich unter anderem, dass die Spiele ein Ort abseits politischer Zwecke wären. Doch dies war nicht der Fall³. Gerade heute werden die *Olympischen Spiele* als ein Übermittler von politischen Interessen verwendet. Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass es den Bewerbern für die Austragungen der *Olympischen Spiele* nicht vordergründig um den ursprünglichen Gedanken des Wettbewerbs und des sportlichen Messens geht. Hier stehen politische Interessen, aber vor allem wirtschaftlicher Gewinn im Vordergrund. So kommt es auch, dass sich Länder wie Brasilien um die Spiele bewerben. Auf den ersten Blick scheinen sie wirtschaftlich stabil und prosperierende Volkswirtschaften. Doch schaffen es diese Länder wirklich, die hohen Investitionskosten für zum Beispiel die Verbesserung der Infrastruktur, die olympischen Dörfer und die Sportanlagen zu tragen? Berücksichtigen sie in ihren Plänen auch, wie die vielen neuen Bauten für die Zukunft nutzbar sind? Können sie sich anschließend wieder erholen und ihre Wirtschaft stärken? Oder machen sie sogar einen direkten Gewinn? Und bedenken sie bei all diesen wirtschaftlichen Interessen auch die Folgen und Auswirkungen für ihre eigene Bevölkerung?

Diese Fragen möchte ich am Beispiel der *Olympischen Spiele* 2016 in Brasilien beantworten. Im Fokus sollen dabei die bisherigen, aber auch die kommenden wirtschaftlichen Veränderungen stehen. Nicht außer Acht gelassen werden können hierbei aber auch die sozialen Entwicklungen des Landes.

¹ Wiechers, Nina; Aufmkolk, Tobias: Geschichte der olympischen Spiele, in http://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sport/geschichte_der_olympischen_spiele/, (Zugriff am 27.05.2017, 13:21).

² Ebd.

³ Ebd.

Um zu beurteilen, ob und welche Auswirkungen die *Olympischen Spiele* auf die wirtschaftliche Lage Brasiliens hatten, werde ich den bisherigen wirtschaftlichen Aufschwung bis zurück zur Kolonisation umreißen, um zumindest einen groben Überblick über die historischen Zusammenhänge zu verschaffen. Anschließend werden die Spiele 2016 unter dem finanziellen und sozialen Aspekt analysiert. Berücksichtigt werden dabei auch die aufgestellten Prognosen von Experten sowie die öffentlich geübte Kritik. Abschließend wird der Stand nach den Spielen betrachtet und reflektiert, welche wirtschaftlichen Aussichten in Frage kommen. Am Ende sollen in einem Fazit die Frage nach der wirtschaftlichen Effektivität der *Olympischen Spiele* für Brasilien beantwortet und Ideen möglicher veränderter Voraussetzungen für zukünftige Bewerbungen für eines der größten und teuersten Sport-Events der Welt skizziert werden.

2 Bisherige wirtschaftliche Lage

2.1 Früher (19./20. Jahrhundert)

Die Wirtschaft Brasiliens durchlebte im Laufe der Jahrhunderte einige bis heute prägende Höhen und Tiefen. Den großen wirtschaftlichen Erfolg hat das Land vor allem dem reichhaltigen Boden und den vielen Bodenschätzen zu verdanken, welche den Exporthandel bereits zu Zeiten der Kolonialisierung ankurbelten⁴.

Um 1500 besetzte der Portugiese Pedro Alvares Cabral⁵ die brasilianische Küste im Name der portugiesischen Krone. So kam es, dass Brasilien laut des Vertrages von Tordesillas⁶ zu einer Kolonie unter portugiesischer Herrschaft wurde, welche etwa drei Jahrhunderte anhielt.

Geleitet durch diese europäische Kolonialmacht begann Brasilien einen beachtlichen Exportzyklus zu betreiben. Handelspartner waren aus diesem Grund vor allem europäische Großmächte. Zu Beginn wurde der Export geprägt vom Handel mit dem für Brasilien typischen Pernambuco-Holz. Durch die rötliche Färbung war es in Europa ein wichtiger Rohstoff für die Färbindustrie. Bevor im 18. Jahrhundert die ersten Gold- und

⁴ Südamerika-Reiseportal: Länderinformationen Brasilien, in <https://www.suedamerika-reiseportal.de/info/brasilien/>, (Zugriff am 26.05.2017, 17:36).

⁵ Ebd.

⁶ Wikipedia: Vertrag von Tordesillas, in https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Tordesillas, (Zugriff am 26.05.2017, 17:50).

Diamantenfunde das Land in einen Goldrausch versetzten⁷, welcher die finanzielle Lage für kurze Zeit stark ankurbelte, wurde im 17. Jahrhundert der Export durch den Handel mit Zucker maßgeblich erweitert. Im kommenden Jahrhundert erweiterte sich der Export noch einmal um Kaffee, Kautschuk, Baumwolle, Kakao, Orangen und Soja. In dieser wirtschaftlich sehr ausgeprägten Phase öffnete sich der Exporthandel in immer weiterem Maße für den Weltmarkt, wodurch nochmals höhere Gewinne erzielt werden konnten⁸. Auch politisch kam es zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einigen Veränderungen. Zuerst erklärte sich Brasilien am 7.9.1822⁹ selbstständig zum Kaiserreich. Doch schon drei Jahre später musste Portugal seine Kolonie als unabhängig deklarieren, bis es 1889 durch einen Putsch zur Ausrufung als Republik kam. Ab 1929 folgten ständige Wechsel der Regierungen¹⁰, bis 1964-1985 ein Militärregime die Kontrolle übernahm¹¹. Für die Wirtschaft des Landes war dieser Machtwechsel jedoch kein Nachteil. Ganz im Gegenteil. Das Regime verfolgte unter der Parole „Sicherheit und Fortschritt“¹² eine schnellere und effektivere Industrialisierung, um den Industriesektor weiter zu entwickeln und anschließend zu vergrößern. Jedoch waren dafür „massive[n] Auslandsinvestitionen“¹³ nötig. Im weiteren Verlauf wurde eine „importsostituierende Industrialisierung“¹⁴ angestrebt, wodurch der Export von Industrieprodukten extrem verstärkt werden konnte. Als Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs zeigte sich jedoch zugleich, dass der steigende Wohlstand einer Teilbevölkerung eine immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich entstehen ließ. Zu dieser Zeit konnte diese Kluft ziemlich deutlich zwischen den hohen Standards des Südens/Südostens und des zurückbleibenden Nordens/Nordostens gezogen werden¹⁵.

⁷ Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, in <http://www.bpb.de/internationales/amerika/lateinamerika/44661/geschichte?p=all>, (Zugriff am 26.05.2017, 18:02).

⁸ Vgl. Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, a.a.O.

⁹ Vgl. Südamerika-Reiseportal: Länderinformationen Brasilien, a.a.O.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Vgl. Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, a.a.O.

¹² Ebd.

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Vgl. Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, a.a.O.

Zusammengefasst bedeutet das für die bisher beschriebene wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens einen insgesamt positiven und wachsenden Verlauf. Das BIP betrug 1982 ca. 281,7 Mrd. USD¹⁶.

Doch auf diese Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur folgte ein nachhaltiger Niedergang. Es kam zu einer nicht mehr umkehrbaren Inflation und schließlich 1982 zur internationalen Schuldenkrise, aus welcher Brasilien als höchstverschuldetes Entwicklungsland hervorging¹⁷. Der Wirtschaftsboom Brasiliens war beendet. Die Inflation versuchte man mit anfänglichem Erfolg 1986 durch die Umsetzung des „Plano Cruzado“¹⁸ einzudämmen. Darüber hinaus kam, zum Vorteil des Landes, 1989 der „Brady-Plan“¹⁹ zum Einsatz. Laut diesem sollten Schuldnerländer, welche den Willen zu marktwirtschaftliche Reformen zeigten, eine Schuldenreduzierung erhalten. Das Resultat war ein großer und für einige Jahre anhaltender Erfolg²⁰. Des Weiteren kam es 1994 zu einer Währungsreform, in dessen Folge die bis heute vorhandene Währung *Real* eingeführt wurde²¹. Jedoch folgte 1999 bereits die nächste „Brasilien-Krise“²². Das BIP des Landes fiel innerhalb eines Jahres um ca. 264,3 Mrd. USD²³. Doch selbst aus dieser Krise konnte sich Brasilien durch Beistandskredite verschiedener Länder schnell wieder herausarbeiten²⁴.

Brasilien hatte damit die größten Krisen Ende des 20. Jahrhunderts überstanden und ging mit steigenden Währungsreserven und hohen Außenhandelsüberschüssen ins 21. Jahrhundert²⁵. Das BIP hatte zur Jahrhundertwende einen Wert von rund 655,4 Mrd. USD²⁶.

¹⁶ Weltbank, Google: Bruttoinlandsprodukt, in https://www.google.de/publicdata/explore?ds=d5bncppjof8f9_&met_y=ny_gdp_mktp_cd&idim=country:DEU:GBR:FRA&hl=de&dl=de#!ctype=l&strail=false&bcs=d&nselm=h&met_y=ny_gdp_mktp_cd&scale_y=lin&ind_y=false&rdim=region&idim=country:BRA:GBR&ifdim=region&tstart=-302839200000&tend=1432764000000&hl=de&dl=de&ind=false, (Zugriff am 26.05.2017, 19:37).

¹⁷ Vgl. Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, a.a.O.

¹⁸ Beck, Johannes: Lateinamerika: Schuldenkrise und Stabilisierung, in <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/fs-rwl/infos/examen/pdf/Lateinamerika.pdf>, (Zugriff am 27.05.2017, 16:00).

¹⁹ Ebd.

²⁰ Ebd.

²¹ Ebd.

²² Ebd.

²³ Vgl. Weltbank, Google: Bruttoinlandsprodukt, a.a.O.

²⁴ Vgl. Beck, Johannes: Lateinamerika: Schuldenkrise und Stabilisierung, a.a.O.

²⁵ Vgl. Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, a.a.O.

²⁶ Vgl. Weltbank, Google: Bruttoinlandsprodukt, a.a.O.

2.2 21. Jahrhundert bis Ende 2011

Im 21. Jahrhundert und besonders in den Jahren 2002 bis 2011 durchschritt Brasilien einen enormen wirtschaftlichen Aufstieg. Das BIP stieg fast ununterbrochen von 507,96 Mrd. USD im Jahr 2002 auf 2,6 Bill. USD im Jahr 2011²⁷. Diese Erhöhung des BIPs zog auch in der Rangliste der größten Volkswirtschaften der Welt eine Veränderung nach sich. Während Brasilien 2002 laut Angaben der Weltbank noch auf Platz neun der größten Volkswirtschaften der Welt platziert war²⁸, verdrängte es bereits 2011 Großbritannien von Platz sechs mit anhaltendem Kurs nach oben²⁹. Laut Guido Mantega, Brasiliens damaligem Finanzminister, sei Brasiliens Wirtschaft somit fast doppelt so schnell wie die europäischer Länder gewachsen. Jedoch, räumt er selber ein, stehe das BIP pro Kopf deutlich hinter den europäischen Standards zurück und werde auch noch mehrere Jahre benötigen, um an die dortigen Werte anzuschließen.

Zum Vergleich: In Brasilien betrug 2011, also zum Zeitpunkt des höchsten BIP, das BIP pro Kopf 13.039,12 USD. In Großbritannien hingegen betrug das BIP pro Kopf, bei einem gesamt BIP von rund 2,59 Bill. USD, 41.020,38 USD³⁰. Dieser große Unterschied liegt wohl vor allem an der unzureichenden Sozialpolitik des Landes.

Doch wodurch wurde Brasiliens Wirtschaft so stark?

Zum einen weist Brasilien eine „relativ hohe Diversifikation“³¹ auf. Über Jahre hinweg kamen rund 67% des BIPs aus dem Dienstleistungssektor, 27% aus der Industrie und 5% aus der Landwirtschaft³². Zum anderen hatte Brasilien ab 2009 einen Exportboom, der bis 2011 anhielt. Er war vor allem geprägt durch den Handel mit Mineralien und Erdöl. Dieser Rohstoffsektor konnte im Weiteren stark ausgeweitet werden, so dass Brasilien

²⁷ Vgl. Weltbank, Google: Bruttoinlandsprodukt, a.a.O.

²⁸ Autor unbekannt: Die größten Volkswirtschaften 2002 nach Angaben der Weltbank, in <http://pdwb.de/02bipwb1.htm>, (Zugriff am 28.05.2017, 12:39).

²⁹ nck/dpa: Brasilien überholt Großbritannien, in <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/groesste-volkswirtschaften-brasilien-ueberholt-grossbritannien-a-805987.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 12:40).

³⁰ Weltbank, Google: BIP pro Kopf, in https://www.google.de/publicdata/explore?ds=d5bncppjof8f9_&met_y=ny_gdp_mktp_cd&idim=country:DEU:GBR:FRA&hl=de&dl=de#!ctype=l&strail=false&bcs=d&nselm=h&met_y=ny_gdp_pcap_cd&scale_y=lin&ind_y=false&rdim=region&idim=country:BRA:GBR&ifdim=region&tstart=-302839200000&tend=1432764000000&hl=de&dl=de&ind=false, (Zugriff am 28.05.2017, 13:10).

³¹ Auswärtiges Amt: Wirtschaftliche Lage, in http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Brasilien/Wirtschaft_node.html, (Zugriff am 28.05.2017, 13:39).

³² Statista: Brasilien: Anteile der Wirtschaftssektoren am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2005 bis 2015, in <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/169880/umfrage/anteile-der-wirtschaftssektoren-am-bruttoinlandsprodukt-brasiliens/>, (Zugriff am 28.05.2017, 13:45).

2010 auf eine Erdölförderung von 180 Mio. Barrel pro Tag³³ kam. Durch diesen nochmaligen Aufschwung konnten neue Sozialprogramme umgesetzt werden, welche Millionen Menschen aus der Armut holten³⁴.

Im Gegensatz zu den europäischen Wirtschaftsmächten und den USA litt Brasilien darüber hinaus 2008/09 fast nicht unter der weltweiten Wirtschaftskrise.

Diese bis zu diesem Zeitpunkt äußerst effektive wirtschaftliche Entwicklung wurde auch als „milagre brasileiro“ (brasilianisches Wunder) bezeichnet, da Brasilien als die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft der Welt galt³⁵.

3 Die Olympischen Spiele unter wirtschaftlicher Betrachtung

3.1 Voraussetzungen, Bestand, Bedarf (nötige Veränderungen und Investitionen)

Das *International Olympic Committee* kurz *IOC* stimmte 2009 für die Austragung der *Olympischen Spiele* in Rio de Janeiro ab. Damit sollte Brasilien das erste Südamerikanische Land sein, welches die Verantwortung für das Event übertragen bekam. Doch mit der Übernahme dieser Aufgabe kamen auf Brasilien immense Kosten und soziale Umstrukturierungen zu.

Insgesamt fanden die Spiele in vier verschiedenen Stadtteilen Rios statt. Um trotz der Entfernungen einen schnellen Transport der Sportler und Zuschauer gewährleisten zu können, musste die Infrastruktur stark ausgebaut werden. So wurde beispielsweise das Streckennetz der U-Bahn erweitert und ein Ausbau der Schnellbusstraßen eingeleitet. Insgesamt gingen rund zwei Drittel der Gesamtkosten auf die Verbesserung der Infrastruktur³⁶.

Des Weiteren musste in Sportanlagen und Unterkünften der Sportler und Touristen investiert werden. Das olympische Dorf sowie das olympische Trainingsdorf mussten von

³³ Autor unbekannt: Wirtschaftsentwicklung in Brasilien, in <http://www.brasilien-urlaub.net/wirtschaft-im-aufschwung.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 13:55).

³⁴ Rüb, Matthias: Verkaterter Brasilien, in <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/brasilien-steckt-in-der-krise-14374075.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 14:00).

³⁵ Vgl. Südamerika-Reiseportal: Länderinformationen Brasilien, a.a.O.

³⁶ Behn, Andreas: Investitionen in die Politik, in <http://www.taz.de/!5035746/>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:05).

Grund auf neu gebaut werden³⁷. Bei vielen Sportstätten kamen der Stadt hier zwei Vorteile entgegen. Zum einen trug man zwei Jahre zuvor die Fußball WM in Brasilien aus und zum anderen war Brasilien 2007 Ausrichter der *panamerikanischen Spiele*. Dadurch brauchten einige Anlagen nur renoviert statt von Grund auf neu errichtet zu werden. Dennoch kam man nicht umhin, auch etliche Stadien neu zu bauen³⁸. Insgesamt beliefen sich die Gesamtkosten für diese Maßnahmen etwa auf 12,5 Mrd. Euro, wobei Mehrkosten noch immer nicht auszuschließen sind. Damit lagen die Ausgaben ungefähr ein Viertel über den geplanten Kosten^{39 40}.

3.2 Probleme, öffentliche Kritik und Proteste

Eines der größten Probleme, welches auch zu den größten Protesten seitens der Bevölkerung führte, waren die Höhe der Kosten und die Finanzierung. Denn nicht nur die Kosten für die Umbauten mussten bezahlt werden, sondern auch Bewerbungskosten im zweistelligen Millionenbereich zusätzlich zu Organisationskosten.

Neben den offiziellen weltweiten Sponsoren der *Olympischen Spiele*, wie zum Beispiel *CocaCola*, *Atos*, *McDonalds*, *Samsung* und *Visa*⁴¹, waren weitere Sponsoren zurückhaltend und wollten nicht investieren. Dadurch kam es ungefähr zu der gleichen Situation wie sie schon bei der Weltmeisterschaft 2014 eingetreten war. Den größten Teil der Kosten, bei den *Olympischen Spielen* circa 58%⁴², trug die brasilianische Staatskasse und somit die Bevölkerung. Gerade diese jedoch profitiert am wenigsten von der Olympiade. Sie wurden zwangsumgesiedelt, da der Platz für Sportanlagen benötigt wurde. Ganze Häuser wurden abgerissen, weil sie nicht ins Stadtbild passten. Wiederum andere wurden saniert und die Bewohner müssen anschließend höhere Mieten zahlen⁴³.

³⁷ Autor unbekannt: Olympia 2016 Rio - Spitzensport am Zuckerhut, in <http://www.brasilien.info/olympia-2016-rio/#Sponsoren>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:02).

³⁸ Vgl. Behn, Andreas: Investition in die Politik, a.a.O.

³⁹ Ebd.

⁴⁰ sid: Rio investiert: Kosten für Olympia 2016 steigen, in <http://www.zeit.de/news/2014-04/17/sport-allgemein-rio-investiert-kosten-fuer-olympia-2016-steigen-17214202>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:36).

⁴¹ Vgl. Autor unbekannt: Olympia 2016 Rio – Spitzensport am Zuckerhut, a.a.O.

⁴² Vgl. sid: Rio investiert: Kosten für Olympia 2016 steigen, a.a.O.

⁴³ Consorbank: Was kosten Olympische Spiele?, in <https://wissen.consorbank.de/t5/Blog/Was-kosten-Olympische-Spiele/ba-p/39517>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:57).

Seitens der Bevölkerung wurden außerdem Proteste laut, da sich, nach anfänglicher Euphorie, Ärger über die Investition in Milliardengräber, auch „weiße Elefanten“ genannt, verbreitete⁴⁴.

Ein weiterer Kritikpunkt war, dass schon lange vor den Spielen Bauverzögerungen und andere Schwierigkeiten abzusehen waren. Diese sorgten für explodierende Kosten und bestätigte die Kritiker, welche bereits vor der Bewerbung an die schlechten Erfahrungen aus den vorhergegangenen Jahren erinnerten.⁴⁵

Ganz andere Aspekte der Kritik entwickelten sich aus der Vergabe der Bauverträge. Diese gingen fast alle an ein Bauunternehmen, welches bereits für die WM 2014 gebaut hatte. Zum einen sorgten diese Verträge schon damals für einen Bauverzug und damit verbundene unabsehbare Kostensteigerungen. Auf der anderen Seite waren diese großen Baukonzerne die wichtigsten Spender im Wahlkampf und investierten mehr als alle anderen. Jedoch veranschlagten sie dafür übertriebene Preise bei den Spielen, um durch die Gewinne die Spenden wieder zu decken⁴⁶. Betrachtet man die *Olympischen Spiele* unter diesem Aspekt, wird deutlich, dass sie keinesfalls mehr ein rein sportlicher Wettkampf sind.

Für weitere Kritik vor allem seitens der Sportler sorgte schließlich der Industriesektor. Brasilien hatte im Zuge der Bewerbung versprochen, die ungefilterte Müllentsorgung in die *Guanabara-Bucht* um 80% zu reduzieren. Doch dieses Ziel wurde nicht eingehalten, was zu einem großen Problem vor allem dadurch wurde, dass in der Bucht die Segelwettkämpfe stattfinden sollten und sich die Sportler durch diesen Umstand einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt sehen mussten⁴⁷.

Auch im weiteren Verlauf traten alle ohnehin bereits vorhandenen Probleme des Landes noch einmal verstärkt hervor, auch solche, die vermeintlich nicht in Zusammenhang mit den Spielen standen, so zum Beispiel die Korruption, der Zika-Virus, Baumängel, Transportchaos und Haushaltspleiten sowie fehlende Sicherheit⁴⁸.

⁴⁴ Vgl. Autor unbekannt: Olympia 2016 Rio – Spitzensport am Zuckerhut, a.a.O.

⁴⁵ Vgl. Autor unbekannt: Olympia 2016 Rio – Spitzensport am Zuckerhut, a.a.O.

⁴⁶ Vgl. Behn, Andreas: Investitionen in die Politik, a.a.O.

⁴⁷ Vgl. Autor unbekannt: Olympia 2016 Rio – Spitzensport am Zuckerhut, a.a.O.

⁴⁸ Haupt, Florian: Das „alte Rio“ trotz all den bösen Prognosen, in <https://www.welt.de/sport/olympia/article157502646/Das-alte-Rio-trotzt-all-den-boesen-Prognosen.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 18:03).

3.3 Prognosen (wirtschaftlich, sozial)

Die wenigen positiven Prognosen, die gemacht wurden, basieren vor allem auf Nachhaltigkeit. So wurde geplant, dass die Sportstätten nach den Spielen an örtliche Vereine oder auch nationale Verbände abgegeben werden würden.

Die Bevölkerung sollte laut offiziellen Aussagen in mehreren Bereichen von den Spielen profitieren. Zum einen sollte ihr nach den *Olympischen Spielen* das verbesserte Nahverkehrsnetz zur Verfügung stehen⁴⁹, wodurch sich eine gesteigerte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs erhofft wurde und den vielen Verkehrsstaus innerhalb Rio de Janeiros vorgebeugt werden sollte. Indirekt und ohne weitere Investitionen wollte man auf diese Weise nicht zuletzt zum Klimaschutz beitragen. Auf der anderen Seite wurden durch das neue Streckennetz ärmere Viertel miteinander verbunden. Diese Maßnahme solle langfristig die Stadt gerechter machen, sagte Eduardo Paes, Bürgermeister von Rio de Janeiro⁵⁰.

Außerdem sollte es im Zuge der Austragung der Spiele zu einem Imagegewinn des gesamten Landes kommen, welcher auch nachträglich noch anhalten sollte. Man ging von einem bleibendem Hoch der Tourismusindustrie und somit auch des Dienstleistungssektors aus⁵¹. Die Staatskassen sollten sich im Laufe der kommenden Jahre dadurch stetig füllen. Dieser Imagegewinn sei nicht exakt zu bestimmen, jedoch auch auf keinen Fall zu unterschätzen, lauteten damalige Prognosen⁵². Des Weiteren hieß es, man könne ein steigendes Einkommen der Einzelhändler prognostizieren, da diese durch die vielen Touristen ihre Waren vermehrt und zu besseren Preisen verkaufen könnten.

Insgesamt wurde also ein Aufschwung der Wirtschaft versprochen. Gestützt wurde dieses Versprechen vor allem damit, dass, durch die nötigen Investitionen für die *Olympischen Spiele*, auch bereits lange notwendige Verbesserungen besonders in der Infrastruktur der Stadt getätigt würden, welche auch der Bevölkerung zu Gute kämen⁵³. Das heißt, man ging zunächst nicht davon aus, dass weitere hohe Geldausgaben hinzukommen würden, da man sich erhoffte, dass alle notwendigen Veränderungen bereits im Zuge der Spiele

⁴⁹ Sarwoko, Jasmin: „Olympia nutzt den Armen“, in <http://www.taz.de/!5322942/>, (Zugriff am 11.06.2017, 13:28).

⁵⁰ Ebd.

⁵¹ Vgl. Consorbank: Was kosten Olympische Spiele?, a.a.O.

⁵² Ebd.

⁵³ Ebd.

umgesetzt würden. Man musste lediglich die noch ausstehenden Schulden begleichen, was durch die höheren Einnahmen aus der Touristenbranche erleichtert werden sollte. Doch entgegen dieser eher positiven Prognosen beziehungsweise Versprechen wurden auch vereinzelt Vorhersagen von Kritikern laut. So wurde bereits im Vorfeld davor gewarnt, dass Rio nach den Spielen, anstatt aufzublühen, eher in eine tiefe Krise rutschen würde⁵⁴.

Dieser Aussage schloss sich auch ein Großteil der Bevölkerung an. Eine allgemeine Umfrage zu der Frage nach einem langfristigen Schaden oder Nutzen der *Olympischen Spiele* führte zu dem Ergebnis, dass eine Mehrheit von 63% der Befragten bereits vor den Spielen der Meinung war, dass diese „mehr schaden als nutzen“⁵⁵ würden.

4 Das Land nach den Spielen

4.1 Auswirkungen auf finanzieller Ebene

Tatsächlich blieben die häufig vielversprechend getätigten Prognosen aus. Auch wenn das „Vermächtnis“ der Spiele, also ihr bleibender Nutzen, erst nach einigen Jahren genauer bestimmt werden kann⁵⁶, sollten bereits bis Ende des Jahres 2016 mehrere Indikatoren den Kritikern Zuspruch liefern.

Die Stadt Rio de Janeiro sowie der gesamte Bundesstaat waren nach der Olympiade pleite. Entstanden war diese Situation, lässt man die bereits vor den Spielen beginnende Wirtschaftskrise einmal außen vor, durch mehrere Faktoren. Zu der hohen Schuldenlast durch die Spiele kam nun beispielsweise hinzu, dass anstatt der erwarteten rund 1 Mio. Touristen nur etwa 500.000 zu den Spielen kamen⁵⁷. Die Folge für die Tourismusbranche war ein mittelfristiger Verlust, anstatt eines prognostizierten Gewinns. Hinzu kam, dass der Finanzmarkt mit stark vermehrten Konkursanmeldungen innerhalb von Gastronomie

⁵⁴ Lichterbeck, Philipp: In Rio de Janeiro ist die Party vorbei, in <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/nach-olympia-in-rio-de-janeiro-ist-die-party-vorbei/14867962.html>, (Zugriff am 11.06.2017, 15:00).

⁵⁵ Wölker, Anja: Rio 2016 – Die olympischen Sommerspiele in Brasilien, in http://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sport/geschichte_der_olympischen_spiele/olympia-rio-106.html, (Zugriff am 11.06.2017, 14:08).

⁵⁶ Rüb, Matthias: Was bleibt für Brasilien nach Rio?, in <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/amerika/rio-2016-was-bleibt-fuer-brasilien-nach-olympia-14399554.html>, (Zugriff am 11.06.2017, 15:17).

⁵⁷ Ebd.

und Transportkonfrontiert war, da man sich aufgrund von unrealistischen Erwartungen finanziell übernommen hatte. Besonders die ärmere Bevölkerung Rios hatte jedoch mit dem plötzlichen Verlust von Arbeitsplätzen in Kurzzeitjobs zu kämpfen⁵⁸. Ebenso in direktem Zusammenhang zu den Spielen steht die Stilllegung des Terminal 1 am Internationalen Flughafen. Dieser hatte den „Ausbau für den kurzen Olympiasturm nicht gut überstanden“. An dieser Stelle hat die nachhaltige Nutzung klar fehlgeschlagen. Und auch bei der Weiterverwendung des Olympiaparks traten Probleme auf. Zur Umsetzung des neuen Nutzungskonzeptes werden rund 100 Mio. Euro benötigt, welche der Stadt nicht zur Verfügung stehen⁵⁹. Die Folge ist ein fortschreitender Verfall des Geländes ein, welcher bei einer eventuellen baldigen Nutzung wiederum Mehrkosten verursacht.

Die einzige tatsächlich eingetretene positive Prognose ist die nachhaltige Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Besonders die Expressbusse sind bei der einfachen Bevölkerung sehr beliebt und häufig stark überfüllt⁶⁰. Es wird geschätzt, dass sich die Nutzung von unter einem Fünftel auf etwa zwei Drittel erhöhte⁶¹. Somit hat sich zumindest eine der größten Investitionen der *Olympischen Spiele* als finanziell effektiv gezeigt.

4.2 Gesamtwirtschaftliche Lage 2016/17

Auch für das Jahr 2017 sehen die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Landes weiterhin nicht gut aus, jedoch wird mit einem leichten Rückgang der Rezession gerechnet⁶². Doch steigt die Frustration der Bevölkerung stetig.

Noch kurz vor den Spielen bekam Brasilien einen Notkredit, da das Land von der Rezession so hart getroffen war⁶³, doch kurz nach den Spielen wurde durch die brasilianische Bundesregierung jegliche finanzielle Hilfe ausgesetzt, bis Brasilien eine

⁵⁸ Vgl. Rüb, Matthias: Was bleibt für Brasilien nach Rio?, a.a.O.

⁵⁹ Behn, Andreas: Erst das Spektakel, dann die Pleite, in <http://www.taz.de/!5359390/>, (Zugriff am 11.06.2017, 15:45).

⁶⁰ Ebd.

⁶¹ Vgl. Rüb, Matthias: Was bleibt für Brasilien nach Rio?, a.a.O.

⁶² Autor unbekannt, Brasilien überwindet schwere Rezession, in <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Brasilien-ueberwindet-schwere-Rezession-article19871104.html>, (Zugriff am 11.06.2017, 19:46).

⁶³ Vgl. Rüb, Matthias: Was bleibt für Brasilien nach Rio?, a.a.O.

Rechenschaft über seine Ausgaben vorlegen kann⁶⁴. In den daraus folgenden Sparreformen des Landesparlamentes kam es zu Einschnitten in den Haushalt, welche jedoch fast ausschließlich öffentliche Bedienstete und Serviceeinrichtungen betreffen. Diese Reformen haben unter anderem zur Folge, dass in den Krankenhäusern jegliche Medikamente fehlen, dass Gehälter häufig erst mit wochenlanger Verspätung ausgezahlt werden und dass der Polizei immer weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Neben diesen eher neuen wirtschaftlichen Lasten kommen noch die anhaltenden finanziellen Missstände der seit 2015 andauernden wirtschaftlichen Krise hinzu. Diese basiert zum einen darauf, dass Brasilien durch eine starke Abhängigkeit zur Ölindustrie geprägt ist. Durch den internationalen Verfall der Ölpreise macht das Land starke Verluste⁶⁵ ⁶⁶. Zum anderen trägt Brasilien immer noch die Folgen des großen Korruptionsskandals rund um den halbstaatlichen Mineralölunternehmer Petrobras⁶⁷. Doch Korruption spielt nicht nur in diesem speziellen Fall eine tragende Rolle in Brasilien. Die stetig wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung wurzelt zum einen in der anhaltenden schlechten finanziellen Lage, für die die politische Führung verantwortlich gemacht wird. Durch häufig in der Politik auftretende Korruption hat kaum mehr jemand Vertrauen in die Regierung⁶⁸.

Auf der anderen Seite äußert sich der Missstand in der drastisch wachsenden Kriminalitätsrate und den wieder aufkommenden Drogenkriegen. An dieser Stelle schließt sich der Kreis, war doch noch vor der WM 2014 ein erster Rückgang der Gewalt in den Favelas zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung hatte sowohl mit der beginnenden prosperierenden Wirtschaft zu tun, als auch mit dem erfolgreichen Einsatz der Polizei. Zum jetzigen Zeitpunkt ist jedoch genau das Gegenteil zu verzeichnen. Die wirtschaftliche Lage macht der armen Bevölkerung schwer zu schaffen, weshalb es zu Gewalt kommt. Noch vor der Krise hätte an dieser Stelle die Polizei eingreifen können, doch durch die im Zuge der Notlage getätigten Haushaltsreformen hat, wie bereits erwähnt, die Polizei weniger finanzielle Mittel zur Verfügung und somit auch weniger Einsatzkräfte⁶⁹.

⁶⁴ Vgl. Behn, Andreas: Erst das Spektakel, dann die Pleite, a.a.O.

⁶⁵ Vgl. Rüb, Matthias: Was bleibt für Brasilien nach Rio?, a.a.O.

⁶⁶ Vgl. Behn, Andreas: Erst das Spektakel, dann die Pleite, a.a.O.

⁶⁷ Wikipedia: Petrobras, in <https://de.wikipedia.org/wiki/Petrobras>, (Zugriff am 11.06.2017, 16:36).

⁶⁸ Vgl. Lichterbeck, Philipp: In Rio de Janeiro ist die Party vorbei, a.a.O.

⁶⁹ Ebd.

Im Zuge dieser Wirtschaftskrise sind also neben den politischen ebenso die damit einhergehenden sozialen Auswirkungen zu bedenken.

4.3 Prognose

Wie die Darstellung zeigt, ist zu erwarten, dass die Rezession in Brasilien in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter abnimmt und die Wirtschaftskraft schrittweise wieder gestärkt wird. Deutlich wird dies auch, an der Veränderung der Werte des BIPs: War in den Jahren 2015/16 noch ein Verlust von rund -3,77% bzw. -3,6% zu verzeichnen, liegt die Schätzung für 2017 bei einer Steigerung zum Vorjahr von ca. 0,17%⁷⁰.

5 Fazit

Um die wirtschaftliche Effektivität der *Olympischen Spiele* in Brasilien zu beurteilen, muss man berücksichtigen, dass im gleichen Land zwei Jahre zuvor die Fußball WM stattfand. Dies hatte zwar den Vorteil, dass sich bereits etliche Sportanlagen in Rio in gutem Zustand befand, jedoch hatte man entsprechend auch bereits zahlreiche Gelder investiert. Dadurch rutschte Brasilien bereits vor den Spielen in eine Wirtschaftskrise, von der es sich bis zu den Spielen nicht erholt hatte.

Durch die bisherige Darstellung wird deutlich, dass Brasiliens wirtschaftliche Lage nach den *Olympischen Spielen* zunächst auf keinen Fall besser war als vorher. Sie wurde geprägt durch hohe finanzielle Lasten aufgrund der Investitionen in zweistelliger Milliardenhöhe. Diese Gelder fanden einzig einen nachhaltigen Nutzen in der Infrastruktur des Nahverkehrs, welche auch der Bevölkerung weiterhin zu Gute kommt. Doch kann man auf der anderen Seite auch feststellen, dass nicht alle Investitionen einen nachhaltigen Nutzen aufweisen. So kann beispielsweise ein Großteil der Stadien nicht genutzt werden bzw. es werden wiederum Gelder benötigt, um sie wieder nutzbar zu machen. Diese sind jedoch nicht verfügbar.

⁷⁰ Statista: Wachstum des realen BIP von 2007 bis 2017, in <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14559/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-brasilien/>, (Zugriff am 11.06.2017, 17:40).

Bei der Frage, ob Brasilien es schafft, die Kosten zu amortisieren und sich anschließend wirtschaftlich wieder zu erholen, gestaltet sich die Antwort schwieriger. Die Kosten konnten vor allem getragen werden, da man, neben dem Zuschuss des IOC, vor allem auf öffentliche Gelder zurückgriff sowie einen Notkredit genehmigt bekam. Das heißt, dass sich die Spiele bei genauerem Hinsehen keinesfalls aus eigener Kraft finanzieren ließen. Außerdem ist zu vermerken, dass Brasilien während der Spiele anstatt des prognostizierten Gewinns Verluste verzeichnen musste. Auch im Anschluss an die Spiele waren noch fortlaufende Verluste durch Insolvenz zu verzeichnen.

Auf dieser Grundlage und den Bedingungen, welche bereits vor den Spielen herrschten, ist es nicht möglich, eine wirtschaftliche Effektivität der *Olympischen Spiele* für Brasilien zu belegen. Vielmehr scheint alles darauf hinzudeuten, dass sie Verluste, politische Missstände, soziale Proteste und Kriminalität hervorgerufen haben. Jedoch kann auch kaum bewertet werden, wie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ohne die Spiele gewesen wäre. Auf der anderen Seite sehen Experten für die nächsten Jahre eine positive Entwicklung der Wirtschaft. Diese könnte eventuell an der langfristigen Nachhaltigkeit der verbesserten Infrastruktur liegen. Doch auch wenn sich die Wirtschaft in den nächsten Jahren wieder erholt, bleibt die Frage, ob die alten sozialen und politischen Verhältnisse wieder aufgebaut und die Gewalt wieder gesenkt werden kann. Neben dem fragwürdigen wirtschaftlichen Erfolg, welchen sich Brasilien erhofft hat, sollte darüber hinaus auf keinen Fall vergessen werden, dass bei der Entscheidung für die Ausrichtung der Spiele nicht an eventuelle gesellschaftliche Konsequenzen gedacht wurde. Tatsächlich trug die Bevölkerung die größten Lasten und profitierte am wenigsten.

Aus all diesen genannten Gründen soll darum abschließend die Perspektive eröffnet werden, dass Brasilien zumindest als Beispiel für die Zukunft genutzt werden kann, indem andere Länder in ihrer Entscheidungsfindung die Konsequenzen berücksichtigen, die an Brasilien deutlich sichtbar wurden. Den momentanen Problemen aber muss auf jeden Fall nachhaltig Beachtung geschenkt werden. Zwar hat sich das Land bzw. Rio de Janeiro für eine Bewerbung entschieden und somit eine mögliche Krise in Kauf genommen, jedoch war es das Olympische Komitee, welches Brasilien ausgewählt hat. Somit trägt dieses meiner Meinung nach ebenfalls ein nicht unbeträchtliches Maß an Verantwortung, da es ein solches Risiko hätte richtig abschätzen können und müssen. Somit hat auch das Olympische Komitee einen Anteil an der momentanen Situation in Brasilien.

6 Literaturverzeichnis

Bildquellen:

Statista: Brasilien: Anteile der Wirtschaftssektoren am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2005 bis 2015, in <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/169880/umfrage/anteile-der-wirtschaftssektoren-am-bruttoinlandsprodukt-brasiliens/>, (Zugriff am 28.05.2017, 13:45).

Statista: Wachstum des realen BIP von 2007 bis 2017, in <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14559/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-brasilien/>, (Zugriff am 11.06.2017, 17:40).

Weltbank, Google: BIP pro Kopf, in https://www.google.de/publicdata/explore?ds=d5bncppjof8f9_&met_y=ny_gdp_mktp_cd&idim=country:DEU:GBR:FRA&hl=de&dl=de#!ctype=l&strail=false&bcs=d&nselm=h&met_y=ny_gdp_pcap_cd&scale_y=lin&ind_y=false&rdim=region&idim=country:BRA:GBR&ifdim=region&tstart=-302839200000&tend=1432764000000&hl=de&dl=de&ind=false, (Zugriff am 28.05.2017, 13:10).

Weltbank, Google: Bruttoinlandsprodukt, in https://www.google.de/publicdata/explore?ds=d5bncppjof8f9_&met_y=ny_gdp_mktp_cd&idim=country:DEU:GBR:FRA&hl=de&dl=de#!ctype=l&strail=false&bcs=d&nselm=h&met_y=ny_gdp_mktp_cd&scale_y=lin&ind_y=false&rdim=region&idim=country:BRA:GBR&ifdim=region&tstart=-302839200000&tend=1432764000000&hl=de&dl=de&ind=false, (Zugriff am 26.05.2017, 19:37).

Internetquellen:

Auswärtiges Amt: Wirtschaftliche Lage, in http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Brasilien/Wirtschaft_node.html, (Zugriff am 28.05.2017, 13:39).

Autor unbekannt, Brasilien überwindet schwere Rezession, in <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Brasilien-ueberwindet-schwere-Rezession-article19871104.html>, (Zugriff am 11.06.2017, 19:46).

Autor unbekannt: Die größten Volkswirtschaften 2002 nach Angaben der Weltbank, in <http://pdwb.de/02bipwb1.htm>, (Zugriff am 28.05.2017, 12:39).

Autor unbekannt: Olympia 2016 Rio - Spitzensport am Zuckerhut, in <http://www.brasilien.info/olympia-2016-rio/#Sponsoren>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:02).

Autor unbekannt: Wirtschaftsentwicklung in Brasilien, in <http://www.brasilien-urlaub.net/wirtschaft-im-aufschwung.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 13:55).

Behn, Andreas: Erst das Spektakel, dann die Pleite, in <http://www.taz.de/!5359390/>, (Zugriff am 11.06.2017, 15:45).

Behn, Andreas: Investitionen in die Politik, in <http://www.taz.de/!5035746/>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:05).

Beck, Johannes: Lateinamerika: Schuldenkrise und Stabilisierung, in <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/fs-rwl/infos/examen/pdf/Lateinamerika.pdf>, (Zugriff am 27.05.2017, 16:00).

ConSORbank: Was kosten Olympische Spiele?, in <https://wissen.consorsbank.de/t5/Blog/Was-kosten-Olympische-Spiele/ba-p/39517>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:57).

Haupt, Florian: Das „alte Rio“ trotz all den bösen Prognosen, in <https://www.welt.de/sport/olympia/article157502646/Das-alte-Rio-trotzt-all-den-boesen-Prognosen.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 18:03).

Lichterbeck, Philipp: In Rio de Janeiro ist die Party vorbei, in <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/nach-olympia-in-rio-de-janeiro-ist-die-party-vorbei/14867962.html>, (Zugriff am 11.06.2017, 15:00).

nck/dpa: Brasilien überholt Großbritannien, in <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/groesste-volkswirtschaften-brasilien-ueberholt-grossbritannien-a-805987.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 12:40).

Rüb, Matthias: Verkaterter Brasilien, in <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/brasilien-steckt-in-der-krise-14374075.html>, (Zugriff am 28.05.2017, 14:00).

Rüb, Matthias: Was bleibt für Brasilien nach Rio?, in <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/amerika/rio-2016-was-bleibt-fuer-brasilien-nach-olympia-14399554.html>, (Zugriff am 11.06.2017, 15:17).

Sarwoko, Jasmin: „Olympia nutzt den Armen“, in <http://www.taz.de/!5322942/>, (Zugriff am 11.06.2017, 13:28).

sid: Rio investiert: Kosten für Olympia 2016 steigen, in <http://www.zeit.de/news/2014-04/17/sport-allgemein-rio-investiert-kosten-fuer-olympia-2016-steigen-17214202>, (Zugriff am 28.05.2017, 16:36).

Südamerika-Reiseportal: Länderinformationen Brasilien, in <https://www.suedamerika-reiseportal.de/info/brasilien/>, (Zugriff am 26.05.2017, 17:36).

Wiechers, Nina; Aufmkolk, Tobias: Geschichte der olympischen Spiele, in http://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sport/geschichte_der_olympischen_spiele/, (Zugriff am 27.05.2017, 13:21).

Wikipedia: Petrobras, in <https://de.wikipedia.org/wiki/Petrobras>, (Zugriff am 11.06.2017, 16:36).

Wikipedia: Vertrag von Tordesillas, in https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Tordesillas, (Zugriff am 26.05.2017, 17:50).

Wölker, Anja: Rio 2016 – Die olympischen Sommerspiele in Brasilien, in http://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sport/geschichte_der_olympischen_spiele/olympia-rio-106.html, (Zugriff am 11.06.2017, 14:08).

Zoller, Rüdiger: Brasilien-Demokratie mit kleinen Fehlern, in <http://www.bpb.de/internationales/amerika/lateinamerika/44661/geschichte?p=all>, (Zugriff am 26.05.2017, 18:02).

7 Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Hausarbeit selbstständig verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Die Stellen der Hausarbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder im Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angeben der Herkunft kenntlich gemacht.

Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Montag, den 12.06.2017

Janne Wagner